



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

IX. Julii. Zelus & furor viri non parcat in die vindictæ, nec acquiescet  
cujusdam precibus, nec suscipiet pro redemptione dona plurima. Der  
Eyffer und der Grimm des Manns wird nicht verschonen an dem ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

IX. Julii.

Zelus &amp; furor viri non parcat in die vindic-

tae, nec acquiescet cujusquam precibus, nec suscipiet pro redemptione dona plurima.

Der Eyffer und der Grimm des Manns wird nicht verhoffen an dem Tage der Rache / und wird keine Bitte einiges Menschen erhören / wird auch viel Geschenke für die Erlösung nicht annehmen. Prov. 6. v. 34.

**B**etrachte das keine Gemüths-Veränderung könne erdacht werden / welche derjenigen gleich sey / so ein grosser Fürst empfindet / wann er zu Nachts unvorsehens aus weit-entlegenen Landen nach Hause kömmt / und daselbst siehet / das seine Gemahlin die eheliche Treue wirklich bricht / und bey einem fremden Liebhaber in einer Kammer verschlossen ist. O was für ein Zorn! was für ein Wüten! was für ein grosser Grimm ist dieses! aber um wie viel grösser würde dieser Zorn seyn / wann ein solcher Liebhaber vorhin der grösste Erz-Feind desselben Fürsten wäre? Ja wie noch viel grösser würde der Zorn seyn / wann dieselbige Gemahlin zwar aus einem edlen Stamme geböhren / aber aus dem Bettel-Staube / aus der Dienbarkeit / und aus den Händen eines grausamen Barbarn wäre von ermeldetem Für-

sten erlöset worden / und zwar von keiner andern Ursache / als das sie von einem so armseeligen Stande königlichem Glücke erböhret. Etwas würde dieser Zorn auff das kömlich kommen / wann der Fürst sollte weissert seyn / das sie nicht von demselben groben Liebhaber mit Gewalt gezwungen / sondern er von ihr selbst worden sey. Alsdann würde der Grimm so weit kommen / das er nicht könnte gestillet werden / sondern würde es für eine zulässige Rache halten / wann er die undankbare Ehegattin mit einem Dolch anfallen und erschlagen / mit Füssen träte und ihr das Herz mit eignen Händen aus dem Leibe risse. Was würde alsdann das Wort das Versprechen / und das Wort helfen? alsdann würde es nicht mehr Zeit seyn zu verzeihen. Zelus & furor viri non parcat in die vindic-  
tae, nec acquiescet cujusquam  
precibus

precibus, nec suscipiet pro redem-  
 ptione dona plurima. Der Eys-  
 fer und der Grimm des Manns  
 wird nicht verschonen an dem Ta-  
 ge der Rache / und wird keine Bit-  
 tungen Menschen erhdren / wird  
 auch viel Geschenke für die Erlö-  
 sung nicht annehmen. Es ist all-  
 eyn nicht allein der Grimm / welcher  
 die Rache anreizet / sondern es ist viel-  
 mehr auch die Eysferucht. Zelus  
 & furor. Der Eysfer und der  
 Grimm. Die Eysferucht entzün-  
 det den Grimm / und der Grimm ver-  
 mehret die Eysferucht. Dessenwe-  
 gen hat vielleicht der weise Mann  
 nicht sagen wollen: Zelus & furor  
 viri non parcent in die vindictæ,  
 non acquiescet, non suscipiet.  
 Der Eysfer und der Grimm des  
 Manns werden nicht verschonen  
 an dem Tage der Rache / sie wer-  
 den nicht erhdren / und werden  
 nicht annehmen. Dann er hat von  
 ihnen nicht / als von zweyen unter-  
 schiedenen Dingen reden wollen; son-  
 dern er hat wollen sagen: non par-  
 cent, non acquiescet, non suscipiet.  
 Er wird nicht verschonen / er wird  
 nicht erhdren / er wird nicht an-  
 nehmen. Sondern er redet von ih-  
 nen / als wann sie nicht mehr / als al-  
 leyn eine Gemüths-Neigung wären;  
 denn bey solcher Begebenheit seynd sie  
 nicht mehr zwey / sondern aus beyden

entspringt eine Gemüths-Neigung /  
 welche aus dem Grimm und aus der  
 Eysferucht zusammen vermischet / und  
 dermassen gewaltthätig ist / daß sie  
 zwar kan erfahren; aber nicht aufge-  
 sprochen werden. Wann nun die  
 Götlichen Dinge durch die menschli-  
 chen in etwas vorgebildet / aber nicht  
 völlig verglichen werden können / so  
 bilde dir ein / daß die Gemahlin / von  
 welcher geredet worden / deine Seele  
 sey / der Bräutigam Christus / und der  
 unehrliche Liebhaber der Teuffel.  
 Rache demnach mit dir selbst eine  
 ausführliche Vergleichung / und sage  
 bey dir: Was wird der grosse Fürst /  
 von welchem alhier gehandelt wird /  
 thun müssen / wann er in seiner Zu-  
 rückkunft aus fremden Landen / wo-  
 hin er gegangen ist accipere sibi re-  
 gnum, & reverti, ein Reich einzun-  
 nehmen / und wiederum zurück zu  
 kehren / unversehens meine Seele  
 bey eiteler Rache finden wird in den  
 Armen seines Erg-Feindes und ab-  
 trünnigen Aufreißers / allein dessen-  
 wegen / weil er ihr falscher Weise die  
 Vergnügung bringt / welche sie nicht  
 vermeinet hat mehr von ihrem  
 Bräutigam zu bekommen! glaubst  
 du / er werde alsdann durch einige  
 Kunst können verfohnet werden? es  
 wird nicht mehr Zeit seyn. Zelus &  
 furor viri non parcent in die vindi-  
 ctæ. Der Eysfer und der Grimm  
 wird

wird an dem Tage der Rache nicht  
verschonen.

2. Betrachte / was der Tag sey /  
welcher alhier genennt wird ein Tag  
der Rache. In die vindicta. An  
dem Tage der Rache. Es ist der  
Tag des letzten Gerichts / wie dann die  
siebenzig Dolmetscher alhier sagen:  
in die iudicii, an dem Tage des Ge-  
richts. Der Tag so wohl des absen-  
derlichen / als des allgemeinen Ge-  
richts. Der erste ist der Tag der heim-  
lichen Rache / der andere der öffentli-  
chen Rache. Dies ultionis hi sunt.  
Diese seynd die Tage der Rache.  
Luc. 21. v. 22. Es seynd beyde also  
genennt worden / dieweil der Bräuti-  
gam gänzlich entschlossen ist / an selb-  
igen Tagen sich zu rächen / und die ab-  
genommene Ehre wiederum zu er-  
gängen. Dieser Entschluß ist bey  
den Menschen nicht recht; aber war-  
um? dieweil er aus einem Laster sei-  
nen Ursprung hat / und nicht aus einer  
Tugend. *Ira viri iustitiam non  
operatur.* Der Zorn des Manns  
würcket keine Gerechtigkeit. Jac.  
1. Dann die Menschen sollen ver-  
langen / die zugesügte Schmach ohne  
Ende zu verzeihen / und die Wercke  
der Frömmigkeit / des Verzeihens /  
und der Liebe gegen ihre Feinde zu ü-  
ben / welche sie ohn Ende gegen sich  
selbst zu haben verlangten. *Prout  
vultis, ut faciant vobis homines,*

& vos facite illis similitur. *Wd  
ihr wollt / daß euch die Menschen  
thun sollen / also sollt auch ihr ih-  
nen gleichfalls thun.* Luc. 6. v. 31.  
In Gott aber ist die Rache gantz  
recht / dieweil die obermeldte Regen  
Gott keinen Platz hat. Er kann  
den Stand nicht gerathen / in welchem  
er die Wercke der Frömmigkeit / der  
Gnade und der Liebe vermehren so-  
ke; daher ist er auch niemals ver-  
bunden / diese Wercke gegen andere  
Menschen wegen guter Verstandes  
zu gebrauchen. Wann er sie erachtet  
so geschiehet es allein des Intzwezes  
weil es ihm also beliebt. Vor die  
folgt / wann er sich aus Zorn rächen  
daß ist wann er seine verlegte Ehre er-  
gänget / so verrichtet er nicht nur ein  
tugendfames / sondern ein nachtheil-  
iges Werk; *iustitiam operatur* er  
würcket eine Gerechtigkeit. Er  
kann zwar seine eigene Schmach durch  
aus diesem Ziel und Ende zu ziehen  
damit wir lernen / daß die demütliche  
Ehre nicht solle so sehr geschmetzert wer-  
den; jedoch aber kan er sie nicht lassen  
ungestraft vorbey gehen / dieweil er  
der höchste Fürst / und verbunden ist  
nicht allein die Schmach zu straffen /  
die andern zugesügt worden / sondern  
auch die ihm ist zugesügt worden.  
Wann er sich jetzt nicht rächet / so mag  
er sich hernach zu einer andern Zeit  
rächen / und dieses wird seyn dies vultis  
Ex.

Es, ein Tag der Rache. Aber  
 behalte ein wenig / wie vielfältig er an-  
 jeho unterlasse / sich zu rächen. Des-  
 sen kanst du ein gnugsames Zeugniß  
 von deiner selbst-eigenen Seele neh-  
 men: welche ihrem so hohen Bräutigam  
 schon vielfältig untreu gewesen /  
 ja welchem allon er doch durch die  
 Finger siehet. Ja er sieht nicht allein  
 durch die Finger / sondern er läßt auch  
 durch den Mund seiner Prediger sa-  
 gen: Fornicata es cum amatori-  
 bus multis; tamen revertere ad  
 me, dicit Dominus, & ego suscipi-  
 am te. Du hast mit vielen Zuh-  
 lern gebuhret; doch sollt du dich  
 wiederum zu mir kehren / und ich  
 will dich auffnehmen. Hier. 3. v. 1.  
 Daher / wann du es tieffsinnig ertwe-  
 gelt / sagt der weise Mann nicht verge-  
 bens: zelus & furor viri non par-  
 cet, der Eyffer und der Grimm  
 des Manns wird nicht verschon-  
 net; sondern er setzet hinzu: Non  
 parcer in die vindictæ. Er wird  
 nicht verschonen an dem Tage der  
 Rache. Ach! er verschonet anjeho  
 soviel!

3. Betrachtet / was die Ursach sey /  
 das dieser Fürst / als ein Bräutigam  
 seiner Seele / anjeho also gültig ver-  
 sühret? diem Weil er sich anjeho in sehr  
 weit-entlegenen Ländern auffhält.  
 Abiit in regionem longinquam;  
 Er ist in ein weit-entlegenes Land

gegangen / nemlich in das himmli-  
 sche Paradeiß / accipere sibi re-  
 gnum, daselbst ein Reich einzun-  
 nehmen. Luc. 19. v. 12. Und also  
 siehest du / daß er sich gar oft nicht an-  
 ders verhält / als wenn er nicht wüßte/  
 was auff Erden geschiehet. Er be-  
 zeigt sich / als sehe und höre er nichts /  
 also / daß die närrischen Gemahlinnen  
 bißweilen glauben / er sey warhaftig  
 nicht zu Hause. Non est vir in do-  
 mo sua, abiit viâ longissimâ. Der  
 Mann ist nicht zu Hause / er ist  
 einen sehr fernen Weg gezogen.  
 Prov. 7. v. 19. Und also sündigen  
 sie um so viel teuffer. Aber giebt wohl  
 Achtung; dann endlich wird er aus  
 dem fernen Lande / in welchem er sich  
 anjeho zu seyn stellet / gegenwärtig an-  
 kommen. Abiit in regionem lon-  
 ginquam, accipere sibi regnum &  
 reverti. Er ist in ein weit-entle-  
 genes Land gegangen / daselbst ein  
 Reich einzunehmen / und wieder-  
 um zurück zu kommen. Was wird  
 mit dir geschehen / wann er unverse-  
 hens ankömmt / und deine Seele / wie es  
 leicht geschehen kan / in der wirkli-  
 chen That der gebrochenen ehelichen  
 Treu erwischet? O was für eine  
 Verwirrung! was für eine Angst!  
 was für ein Herze-Leid wird dieses  
 seyn! aber dieses alles wird nichts  
 mehr helfen. Ecce ego ad te, dicit  
 Dominus, revelabo pudenda tua  
 in fa-

in facie tua. Siehe/ ich wil an dich/ spricht der Herr; und ich wil dir deine Scham vor deinem Angesicht aufdecken. Nahum. 3. v. 5. Auf solche Weise wird die ungetreue Gemahlin nicht das geringste von ihrer Schand- That leugnen können. Was ist es dann Wunder/ wann diese armseelige Ehebrecherin alsdann von ihm ohne einige Gnade gestrafft wird? sie ist von ihm in der That ergriffen/ und kein Mittel mehr übrig/ sie zu entschuldigen. Und dieses/ wann du es nicht weißt/ wird der Tag der Rache genennet; dieses ist der Tag/ an welchem Christus die Seele in der That ihrer Untreu ergriffen wird. Anjeko/ indem er in ein fernes Land gegangen ist/ scheint es nicht so sehr/ daß er die ihm zugefügte Schmach sehe/ wie wir es endlich erfahren werden; und dahero urtheilt er auch alsdann ohne einigen Nachlaß. Als dann wirst du sehen/ daß er alles mit eigenen Augen angesehen. Juxta me te discooperuisti, & suscepisti adulterum. Du hast dich neben mir entblößet/ und den Ehebrecher auffgenommen. Ia. 57. v. 8. Dahero wird auch alsdann ankommen dies vindictæ, der unveränderlich: Tag der Rache. Dieses ist die Ursache/ daß der Herr/ so offte er von einem oder andern Gerichte/ nemlich von dem absonderlichen oder allgemei-

nen redet / allezeit das Wort kommen zu gebrauchen pfleget; ecce venio velociter, siehe ich komme schnell. Ecce venio cito. Siehe ich komme geschwind / u. Welches ein Zeichen ist/ daß in dem Evangelio der Tag des Gerichts so viel koste/ als der Tag der Ankunft. Dann man wisse/ daß nach seiner Ankunft keine Hoffnung mehr sey/ Gnade für denjenigen zu erlangen / welcher in der Sünde gefunden worden. Zelus & furor viri non parcerit in die vindictæ. Der Eyffer und der Grimm des Manns wird nicht verschonen an dem Tage der Rache; das ist/ an dem Tage seiner Ankunft. Wann dem also/ muß du nicht warten/ bis er kömt. Sage deiner Seelen alsobald/ sie solle alle unehrliche Duhler verlassen/ Keim und Leid tragen/ und ihr Leben verändern. Widrigen Falls/ wann sie werden in der Sünde erwischt werden/ sey sie verlohren. Dann der Bräutigam pflegt unversehens anzukommen. Media nocte clamor factus est: ecce sponsus venit. Mitten in der Nacht ist das Geschrey ergangen: siehe der Bräutigam kömt. Matth. 21. v. 5.

4. Betrachte/ wann dasselbe bey ermeldetem sündlichen Bräutigam der Tag der Rache ist / so kan kein Zweifel seyn/ daß bey ihm alsdann alles

alles Bitten der ungetreuen Seele  
werde vergebens seyn. Aber was  
sage ich von der ungetreuen Seele?  
alles Gebet aller Creaturen wird ver-  
gebens seyn. Non acquiescet cu-  
juscumque precibus. Er wird kein  
Bitten eines Menschen erhö-  
ren. Wann alle Heiligen sollten auff  
die Knie fallen / und für deine See-  
len selbigem Tage um Gnade bitten/  
würden sie nichts erhalten. Ultio-  
nem capiam, & non resistet mihi  
homo. Ich will mich rächen / und  
kein Mensch wird mir widerste-  
hen. Isa. 47. v. 3. Der Mensch kan  
Gott nur auff einerley Weise wider-  
stehen; nemlich mit dem Gebet. Da-  
hero sagt Gott an demselbigen Tage  
werde ihm kein Mensch widerstehen /  
sonst alsdann keines einigen Men-  
schen Bitte eine Krafft haben wird.  
Und nicht allein dieses; sondern es  
kome zu ihm / wer nur wolle / und  
eyfferen alsdann auff das häufig-  
ste Almosen / fasten / geißeln / und alle  
solche Kleider; so wird doch der  
Bräutigam / welcher vorhin auff sol-  
che Werke sehr begierig war / diesel-  
ben nicht mehr ansehen. Non reci-

piet pro redemptione dona pluri-  
ma. Er wird viel Geschenke für  
die Erlösung nicht annehmen.  
Wann sich auch alle Heiligen insge-  
samt sollten anbieten / sie wollten  
wiederum auff Erden gehen / allein  
aus diesem Ziel und Ende / damit sie  
für die unglückselige Seele genung  
thun könnten / so würde er es doch in E-  
wigkeit nicht annehmen. Aber war-  
um? du hast es schon gehört; dieweil  
es der Tag der Rache ist. Siehe/  
wie wenig anjese genung sey / diesen  
so eyfferfüchtigen Bräutigam zu ver-  
söhnen! es ist ein einiger Seuffzer/  
eine Bitte / ein einiges Werk der  
Reue und Leid genung. Alsdann  
aber werden alle Reichthümer des  
himmlischen Paradieses sämtlich nicht  
genung seyn. Non proderunt di-  
vitia in die ultionis. An dem Ta-  
ge der Rache werden die Reichthü-  
mer nichts nutzen. Prov. 11. v. 4.  
Dessen kan keine andere Ursache bey-  
gebracht werden / als: Zelus & fu-  
ror viri in die vindictæ non par-  
cet. Der Eyffer und der Grimm  
des Mannes wird an dem Tage  
der Rache nicht verschonen.

X. Julii.

Quid necesse est homini, majora se quærere,  
cum ignoret, quid conducat sibi in vita sua numero dierum  
peregrinationis suæ, & tempore, quod velut um-  
bra præterit? Was